

Rede der Präsidentin von Zonta International, Susanne Bassewitz im Kaisersaal des Frankfurter Römer am 11.11.2019

Was würden die Zonta-Frauen der 1. Stunde wohl empfinden, wenn sie heute Abend hier sein könnten?

Ich glaube, sie wären tief beeindruckt davon, so viele Mitglieder und Zonta-Freunde hier in Frankfurt zu sehen – die extra gekommen sind, um das 100-jährige Jubiläum von Zonta zu feiern.

Aus dem Verbund, der am 8. November 1919 in Buffalo gegründet wurde, ist eine weltumspannende Organisation geworden. Von Anfang an war es eine Geschichte bürgerschaftlichen Engagements – von dem wir gerade von Katrin Lowitz schon viele Beispiele gehört haben. Und genau über Zonta's Engagement als Organisation der Zivilgesellschaft will ich heute sprechen hier in diesem traditionsreichen, wunderbaren Rathaus.

Wollen wir im Geist einmal 100 Jahre zurückgehen?

Die Zonta-Frauen der 1. Stunde waren außergewöhnlich. Sie hatten einen bezahlten Beruf und nicht nur das, sie hatten herausgehobene Stellungen. Unter ihnen war eine der allerersten professionellen Journalistinnen in Amerika, vielleicht auch in der Welt.

Oktober 1919 - das war gut ein Jahr nach dem Ersten Weltkrieg. Der Schrecken saß tief, auch in den U.S.A. Der Völkerbund in Genf war gegründet worden – und viele Menschen in der Welt wollten mit dazu beitragen, dass dauerhaft Frieden einkehrt. Es gab eine Welle großen Engagements. Und die Zonta - Gründerinnen waren dabei.

Wählen durften sie allerdings noch nicht. Aber immerhin hatte der Verfassungszusatz, der dieses Recht verbrieft, im Juni 1919 den U.S. Congress passiert. Unsere Gründerinnen waren sich sehr wohl bewusst, dass sie in der seinerzeitigen Gesellschaft der U.S.A. Bürger zweiter Klasse waren.

Dafür spricht auch der Name: Zonta. Die Gründerinnen haben bewusst **keinen** gewählt, der lateinische oder griechische Wurzeln hat – wie Rotary, Soroptimist, Quota, Optimist, Mensa oder Civitan – sondern einen aus der Sprache der Sioux-Indianer. Dies war ein Akt der Solidarität mit einer anderen, unterprivilegierten Gruppe in der damaligen Gesellschaft der Vereinigten Staaten, zu dem die ersten Zonta-Frauen mit Sicherheit nicht beglückwünscht wurden.

Die Zonta-Vision war eine der Geschlechtergerechtigkeit mit dem Ziel, eine bessere Welt zu schaffen. Dass Frauenrechte Menschenrechte sind, schrieb eine der Gründerinnen, Marian de Forest, 65 Jahre bevor „Womens' Rights are Human Rights“ plötzlich in aller Munde war - durch Hillary Clinton's Rede auf der Weltfrauenkonferenz in Peking 1995.

Als die UNO, die den Völkerbund sozusagen ablöste, im Jahr 1945 gegründet wurde, war ein Zonta-Mitglied bei der Charterfeier zugegen. So fortschrittlich diese Institution in mancher

Hinsicht war und ist, in Sachen Geschlechtergerechtigkeit war es seinerzeit noch nicht so weit her. Viele Jahre später erst, im Jahr 1972, hatten die Vereinten Nationen die erste Frau in der Funktion einer Assistant-Secretary-General. Diese Frau war Zonta's Internationale Präsidentin in den Jahren 1968-1970 - die finnische Juristin Helvi Sipilä.

Zonta's Geschichte ist mit der der Vereinten Nationen eng verknüpft. Auch deswegen sind UN-Agenturen sehr oft unsere Partner bei den internationalen Projekten.

Zonta's aktuell größtes Projekt – zu Ehren unseres 100-jährigen Jubiläums - ist die Beendigung von Kinderehen. Zonta ist der erste zivilgesellschaftliche Partner von UNICEF und UNFPA, die das Projekt in zur Zeit 12 Ländern organisieren. Diese Riesen-Aufgabe ist verankert in der 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen. Bis zum Jahr 2030 soll es keine Kinderehen mehr geben. Warum? Nicht nur, weil sie eine Menschenrechtsverletzung sondergleichen sind, sondern weil diese Praxis, in der Mädchen zum Objekt degradiert werden, eine nachhaltig positive, nachhaltige Entwicklung der Gesellschaften behindert.

Nur wenn Mädchen zur Schule gehen können, anstatt mit 12 oder 13 Jahren zum ersten Mal Mutter zu werden, kann diese Entwicklung gelingen.

Um das zu erreichen, bedarf es einer riesigen gemeinsamen Anstrengung von Regierungen und Bürgern gleichermaßen.

Und Zonta ist dabei. Und zwar nicht nur durch finanzielle Unterstützung : Sondern durch aktive zivilgesellschaftliche Arbeit in vielen Ländern der Welt. Erst diese kann das gemeinsame Projekt zu einem wirklich großen für Zonta machen.

Erst vor wenigen Tagen hatten wir einen Zonta-Web-Talk, in dem ein Mitglied aus den USA von einer Plakatkampagne berichtete, die Zonta Clubs im ganzen Land organisieren. Außerdem besuchen die Mitglieder ihre Kongress-Abgeordneten, um dafür einzutreten, dass Schlupflöcher in der Gesetzgebung geschlossen werden. Denn noch erlauben 49 Staaten in den U.S.A. unter gewissen Bedingungen eine Eheschließung vor dem 18. Lebensjahr.

Da ich gerade vom Engagement der fast 1.200 Clubs in der Zonta-Welt rede: Die Energie, die Kreativität und die Zeit, die die Mitglieder aufbringen, ist einfach großartig. Und leider immer schwer zu beziffern. In etwa beziffern lässt sich allerdings die Summe, die die Zonta-Clubs von Aachen und Abidjan bis Zamboanga City im Jahr 2018 für lokale Aktivitäten aufgewandt haben: 6,5 Millionen Dollar.

Das Projekt zur Beendigung von Kinderehen ist für Zonta im Jahr des 100-jährigen Jubiläums ein fast logisches – denn es vereint die beiden großen Felder unseres internationalen Engagements:

Förderung von **Bildung** und die **Bekämpfung von Gewalt** gegen Frauen.

Beide spielen auch eine zentrale Rolle in den zwei weiteren internationalen Projekten im 100sten Jahr unseres Bestehens – das erste wird in Jordanien durchgeführt, das zweite in Madagascar. Beides sind Länder, die besondere Herausforderungen zu bewältigen haben.

Das erste, in Jordanien widmet sich einem großem Thema unserer Zeit: den Folgen von Migration. Und hier einer durch den Bürgerkrieg in Syrien verursachten. Über unseren

Partner UN Women ermöglichen wir Trainingsprogramme, die syrische Flüchtlingsfrauen in Jordanien und Bürgerinnen ihres Gastlandes in bezahlte Arbeit bringen. So werden Frauen z.B. für Sanitär-Arbeiten ausgebildet, denn Sanitär-Dienstleistungen stehen in Jordanien relativ hoch im Kurs. Wo die Wasserressourcen knapp sind, sind tropfende Wasserhähne nicht nur ein Ärgernis im Haushalt, sondern auch ein ernstes Problem.

In einer Bürgerkriegs- oder Fluchtsituation sind Frauen leider besonders gefährdet. Unsere Unterstützung hilft auch Opfern von Gewalt mit ärztlicher Behandlung, psychologischer Betreuung und rechtlichem Rat. Und mehr – in den Oasis-Centern unseres Programms finden die Frauen offene Ohren und Herzen - eine Gemeinschaft, die ihnen hilft, ihre schwierige Situation besser zu meistern.

Das zweite Projekt ist „Let Us Learn Madagascar“. Madagascar ist nicht gerade im Focus internationaler Unterstützung, geschweige denn von Investitionen. Hier ist UNICEF unser Partner. Kernpunkt des Programms ist es, Mädchen eine weiterführende Schulbildung zu ermöglichen. Ohne diese Hilfe, auch finanzieller Art, bedeutet der Eintritt der Pubertät und erst recht eine frühe Schwangerschaft in der Regel den endgültigen Abbruch jeglichen Schulbesuchs. Zur Schulbildung gehört auch die Vermittlung von Wissen über Sexualität, Hygiene und Ernährung. Das Thema Gewalt wird ebenfalls adressiert – unter Einbeziehung der Jungen.

Sie sehen, all beide Dimensionen – Zugang zu Bildung und die Bekämpfung von Gewalt – sind Schlüssel, die Mädchen und Frauen zu stärken und ihnen eine Chance auf eine bessere Zukunft zu geben.

Ich sage hier ganz deutlich: Dies alles ist kein Wohltätigkeitsprogramm. Unsere Unterstützung ist das, was jede dieser Frauen verdient. Wer eine bessere Gesellschaft will, muss Frauen stärken. Und dabei kommt es auf jede von uns an – bei der Arbeit, in der Freizeit. Und das ist es auch, was die Gründerinnen von Zonta im Sinn hatten, als sie die gegenseitige Unterstützung als ein wesentliches Ziel für die neu gegründete Organisation in unserer Satzung festschrieben.

Ich möchte Ihnen/Euch allen von Herzen danken für alle Formen der Unterstützung von Frauen. Aber auch der Unterstützung von Zonta, der Organisation, deren 100-jähriges Jubiläum wir heute feiern.

In diesem Sinne allen, die das Zustandekommen dieser schönen Feier hier unterstützt haben, ein großes Dankeschön!

Auf Zonta!